

Arbeitsproduktivität betrifft, um zehn Prozent überboten sein.

Dann muß aber, so folgerte die zuständige APO-Leitung, auch der Meister seinen Anteil an dieser Aufgabe genauer umreißen als bisher. Nicht, daß die Meister unseres Betriebes sich bisher keine persönlichen Ziele gesteckt hätten. Viele unter ihnen arbeiteten schon nach einem persönlichen Plan. Aber erstens enthielten diese Pläne doch noch überwiegend quantitative Kennziffern. Zweitens sagten sie kaum etwas darüber aus, mit welchen Mitteln und Methoden das Kollektiv zu ihrer Erfüllung organisiert wird, welche politische Arbeit dazu vom Meister zu leisten ist.

So stellte Genosse Pfütisch, als Meister der Jugendbrigade „Unidad Populär“, nach Beratung in seiner APO-Leitung einen Plan auf, der bei uns den Namen Initiativplan bekam, weil sein Kern darin besteht, neue Initiativen auszulösen. Unerläßlich dafür ist der eindeutige politische Standpunkt des Meisters, der sich in geplanten politischen Maßnahmen niederschlagen muß.

Der Plan des Genossen Pfütisch umfaßt daher zwei Komplexe: Im ersten hält er alle Aufgaben fest, die dazu dienen, Eigenschaften wie Einsatzbereitschaft und Verantwortungsbewußtsein herauszubilden. Meister Pfütisch hat sich ausdrücklich vorgenommen, täglich politische Gespräche am Arbeitsplatz zu führen, den sozialistischen Wettbewerb zu qualifizieren, auch monatlich den Besten zu ermitteln. Man könnte meinen, das wären Selbstverständlichkeiten. Aber das Leben zeigt, daß solche Aufgaben im Getriebe des Alltags manchmal doch aus dem Auge verloren werden — wenn es auch nur zeitweise ist. Meister Pfütisch ist der Meinung: „Was geschrieben ist, ist geschrieben. Jeder

kann es schwarz auf weiß lesen und daher kontrollieren. Das Geschriebene — und vorher Durchdachte — wird so zu einer regelrechten Kraft.“

Auch seine Rolle als Organisator der Produktion, die den zweiten Komplex bestimmt, ist eindeutig politisch aufgefaßt. Gerhard Pfütisch stellt sich zum Beispiel das Ziel, in seinem Arbeitsbereich den Plan jeden Tag, jede Dekade, jeden Monat und jedes Quartal zu erfüllen und mit Hilfe von Initiativschichten sowie der Notizen zum Plan die Leistung der Besten zum Maßstab für alle zu machen.

Führung durch APO und Parteigruppe

Natürlich kann der beste Meister nicht die Führung des Kollektivs durch APO und Parteigruppe ersetzen. Die Parteigruppen unserer BPO haben neue Arbeitsprogramme aufgestellt, die den Boden für den Erfolg der politischen Leitungstätigkeit des Meisters bereiten und bei den Parteiwahlen auch Gegenstand der Rechenschaftslegung sind. Genosse Walter Koch, Gewerkschaftsvertrauensmann in der Brigade „Unidad Populär“, erhielt auf der Grundlage eines solchen Programms den Parteiauftrag, den sozialistischen Wettbewerb zu überarbeiten, ihn dabei auch von einigem Ballast zu befreien. Das traf sich direkt mit der entsprechenden Aufgabe, die sich Meister Pfütisch in seinem Initiativplan gestellt hatte. Er wurde auf diese Weise in einer wichtigen politischen Frage von der Parteigruppe unterstützt.

Walter Koch und viele andere Genossen des Kollektivs sagen heute, daß so der Meister noch fester in das Kollektiv hineingewachsen ist. Außerdem ergibt sich ein weiteres Argument für den Initiativplan des Meisters: Die planmäßige Meisterarbeit führte zu besserer Ar-

Tatsachen zum Imperialismus

sene Exportsteuer in Höhe von einem Dollar pro Bananenpackung wirkungslos zu machen. Der Erfolg blieb nicht aus. Honduras senkte als Gegengabe die Exportabgabe auf 30 Cent.

φ Der USA-Rüstungskonzern Northrop auf die Produktion von Düsenjägern spezialisiert, gab allein von 1971 bis 1973 mindestens 30 Millionen Dollar als Schmiergelder aus. So wurden dem ehemaligen Stabschef der französischen Luftwaffe und Vize-

präsidenten der Nationalversammlung, General Paul Stehlin, 60 000 Dollar zugeschant, damit er mit einem Memorandum an die Öffentlichkeit trat, wonach das französische Kampfflugzeug Mirage den Konkurrenzprodukten von Northrop unterlegen sei. Mit 500 000 Dollar erkaufte sich der Rüstungskonzern einen Auftrag zum Bau eines Flughafens in Thailand. Zwei Millionen Dollar wurden schließlich dem ehemaligen CDU-Bundestagsabgeordneten und BRD-Botschafter in

Iran, Dr. Bach, für das Zustandekommen eines 225-Millionen-Dollar-Geschäfts zugesteckt.

• Der USA Luft- und Raumfahrtkonzern Lockheed Aircraft Corp. zahlte seit 1970 insgesamt 22 Millionen Dollar Bestechungsgelder an Regierungsbeamte und Parteien im Ausland. Weitere 202 Millionen Schmiergelder wurden in der Konzernbilanz mit „Kommissionsgebühren“ an ausländische Beamte und Vermittler von Exportgeschäften verbucht.